

Vereins-Mitteilungen  
2022



SENIOREN HILFE  
MAAR e.V.

Für Lauterbach und  
seine Stadtteile



Foto: Ruben König

## Inhalt

Begrüßung des Vorsitzenden	1
Veranstaltungen 2022	2
Alt und Jung	3
Rückblick auf das Jahr 2021	4-5
Kurzfassung der Statistik 2021	6
So arbeiten wir	7
Kurt Sorg - Ein Nachruf	8-9
„Nie wieder Krieg“	10-11
Plötzlich Pflegefall: Was nun?	12-14
Rumgefragt / Was kann man tun?	15
Noahs Arche	16
Hoffnungslicht	17
Meine Seele hat es eilig	18
Kann denn Gott vergesslich sein?	19
Rätsel	20-21
Die Dienstags-Senioren	22
Wenn das Fernseh'n kaputt ist	23
Nur ein Stück	24
Gut zu wissen	25
Wichtige Telefonnummern	26

## Impressum

**Seniorenhilfe Maar e.V.** (☎ 06641-4050)

Hauptstraße 6 (Altes Rathaus)

36341 Lauterbach-Maar

Internet: [www.seniorenhilfe-maar.de](http://www.seniorenhilfe-maar.de)

E-mail: [info@seniorenhilfe-maar.de](mailto:info@seniorenhilfe-maar.de)

### Bürozeiten in Maar:

*Mo., Mi. 9.30 – 11.30 Uhr*

*Fr. 14.00 – 15.30 Uhr*

In **Lauterbach** jeden ersten Mittwoch im Monat Sprechstunde im Posthotel Johannesberg von 14.30 bis 16.30 Uhr im Zusammenhang mit den Spielenachmittagen

### Vorstand

Walter Mönch, Reuters

Gerda Krömmelbein, Wallenrod

Heidi Neidhart, Lauterbach

Andrea Brück, Maar

Inge Jöckel, Lauterbach

Hans-Kurt Dietz, Maar

Erwin Greb, Lauterbach

Uta Trüe, Maar

Gretel Zeiger, Maar

Erika Stöppler, Maar



06641-2720

Vorsitzender

06638-200

stellv. Vors.

06641-62119

stellv. Vors.

06641-6456856

Rechnerin

06641-1465

Schriftführerin

06641-919540

Beisitzer

06641-917120

Beisitzer

06641-61809

Beisitzerin

06641-4466

Beisitzerin

06641-2662

Ehrenvorsitzende

## ***Liebe Mitglieder und Freunde der Seniorenhilfe Maar,***

geht es Euch auch so wie mir? Wir haben eine schlimme Zeit der Sorgen und Einschränkungen hinter uns und wir wissen noch gar nicht, was uns noch bevorsteht. Aber betrachten wir das alles doch einmal aus dem Blickwinkel von uns alten oder älteren Leuten. Vieles in unserer Zeit wird doch an den Bedürfnissen der jungen und aktiven Generation orientiert. Wir sind doch schon ein wenig abgeschrieben.

Das macht die Arbeit der Seniorenhilfe doch umso wertvoller. Wir sind für unsere Leute ein Anker, eine feste Größe, etwas, auf das man sich verlassen kann. Und diese Verlässlichkeit haben wir, so es nicht etwa durch Verbote (Besuche in Krankenhäusern und Altenheimen) unmöglich war, aufrecht erhalten. Es haben kaum weniger Fahrten zum Arzt oder zum Einkauf stattgefunden als vor der Pandemie. Na ja, zum Friseur ging oftmals über längere Zeiträume nicht, aber da man ohnehin kaum vor die Tür durfte oder wollte, war das wohl auch mal zu ertragen.

Unser Mitgefühl galt natürlich unseren jungen Leuten, die nicht in die Disco konnten und keine Partys feiern durften. Das ist nachzuvollziehen, wie schlimm das ist, andere junge Leute nicht kennen zu lernen, keine Flirts im Übergang von der Pubertät zum Erwachsenenalter.

Was uns gefehlt hat, ist langsam wieder hochgefahren: das Reparaturcafé, die Dienstags-Senioren im Maarer Dorfgemeinschaftshaus, der Spielenachmittag im Johannesberg – und diesmal mit der großen Hoffnung, dass es auch stattfinden kann, ist Alt und Jung wieder in die Planung aufgenommen, der Saal bereits gebucht.

In einem Verein mit einem so hohen Altersdurchschnitt sind Jahr für Jahr auch Verstorbene zu beklagen. Dass wir erst kürzlich unseren Ehrenvorsitzenden Kurt Sorg zu Grabe tragen mussten, hat uns sehr geschmerzt und wir wollen seiner auch im Innern dieses Heftes gedenken.

Im Übergang zum Jahr 2022 sind wir der großen Hoffnung, dass wir, auch angesichts gerade wieder ansteigender Inzidenzzahlen, so weit sind, dass wir unser altersgerechtes Leben im früheren Umfang wieder aufnehmen können. Und noch einmal: die Hilfeleistungen der Seniorenhilfe standen stets und stehen auch künftig immer zu Eurer Verfügung.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Euer



## **Veranstaltungen 2022**

*(Anmeldungen zu den Veranstaltungen, wo erbeten, im Büro zu den Dienstzeiten. Die Veranstaltungen wurden, da sie 2021 nicht stattfinden konnten, in dieses Jahr übertragen und stehen unter Vorbehalt der Änderungen des Datums und unter Vorbehalt der Durchführbarkeit wegen Corona)*

- Sa. 02.04.22      14.00 Uhr – Begegnungsnachmittag **Alt und Jung**  
im Dorfgemeinschaftshaus Maar
- Mi. 06.04.22      19.00 Uhr – Gasthaus „Tenne“ Maar  
**Jahreshauptversammlung**
- Do. 12.05.22      14.00 Uhr – **Brauereibesichtigung** in Lauterbach  
*Für die Verköstigung wird ein kleiner Kostenbeitrag erhoben (Anmeldung erforderlich).*
- Do. 23.06.22      14.00 Uhr – **Besichtigung des Gutshofes / Golfanlage Sickendorf** unter fachkundiger Führung
- Mitte 09.22      13.00 Uhr – Abfahrt Busbahnhof Lauterbach, (Zustieg Maar, Kirche) nach **Sargenzell zum Fruchteppich**.  
*(Anmeldung erforderlich, genaues Datum wird noch bekannt gegeben).*
- Oktober 22      Aktivenfahrt mit Ziel **Bad Salzungen** (Thüringen). Es ergeht eine gesonderte Einladung (*Genaues Datum wird noch bekannt gegeben*)
- November 22      Aktivenessen und Erfahrungsaustausch. Es ergeht auch hier eine gesonderte Einladung, Datum und Ort werden dabei bekannt gegeben. Anmeldung ist erforderlich.

## **Spielenachmittage**

Sobald es die Regeln zulassen, werden die Spielenachmittage mit Kaffee und Kuchen wieder aufgenommen, wie bisher im Johannesberg am ersten Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr. Eigene Spiele können gerne mitgebracht werden.

***Zur gleichen Zeit und am selben Ort findet auch die Sprechstunde der Seniorenhilfe in Lauterbach statt.***

## ***Alt und Jung 2022***

Nachdem in den letzten beiden Jahren „Alt und Jung“ leider ausfallen musste, nehmen wir in diesem Jahr am 2. April (unter Vorbehalt der Durchführbarkeit wegen Corona) erneut einen Anlauf, das beliebte Fest so auf die Beine zu stellen, wie es schon in den beiden Vorjahren geplant war.

Sollte sich die Lage im April wirklich entspannt haben, wird eine Gruppe des Kindergartens - Die Sandhasen - eine kleine Vorführung bieten. Die Grundschulkinder würden für jeden Besucher ein kleines Geschenk herstellen.

Außerdem wird uns Frau Christel Breitenbach (für die Mäarer „die Fuhr-Christel“) einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen geben und einige ihrer Werke zeigen. Sie ist unter anderem beim Landenhäuser Kunstspaziergang beteiligt und hat auch beim neuen Buch „111 x liebenswertes Lauterbach“ mitgearbeitet.

Eventuell können wir noch ein paar Bilder von der Veranstaltung in 2019 zur Verfügung stellen.

Danach soll es wie immer selbstgebackenen Kuchen, belegte Brote, Kaffee, Tee und kalte Getränke geben. Dazu bitten wir wieder unsere Mitglieder um Kuchenspenden. Zur besseren Planung sollten diese Spenden im Büro angemeldet werden. (Tel. 06641/4050)

Nach dem Kaffeetrinken ist noch Zeit für ein bisschen Unterhaltung. Wir freuen uns, wenn einige Besucher einen Beitrag dazu leisten, sei es ein Lied, ein Gedicht oder eine kurze Erzählung.

Eine gesonderte Einladung zu dieser Veranstaltung werden kurz vorher noch alle Mitglieder erhalten.



## **Rückblick auf das Jahr 2021**

*Eigentlich...* so begann der Jahresbericht 2020 schon einmal. Und so auch der für dieses Jahr. Mit kleinen Abweichungen gilt alles Gesagte auch weiter. Meistens die restriktiven Regeln wegen der Pandemie, manchmal auch eigene deutliche Einschränkungen machen die meisten Veranstaltungen unmöglich.

Die eigenen Einschränkungen bezogen sich auf Veranstaltungen, die man im äußersten Fall und unter strengster Einhaltung von Hygieneregeln vielleicht doch hätte durchführen können. Was wir aber seitens des Vorstandes dennoch abgesagt haben. Wir sind alles ältere und alte Leute, viele mit Vorerkrankungen oder eingeschränkten Abwehrkräften. Sollten wir uns alle der Gefahr aussetzen? Die Intensivstationen sind voll genug, wir müssen nicht auch noch zur Überfüllung beitragen.

Und: sollten wir uns das antun, am Eingang den Impfstatus zu kontrollieren? Wir hoffen doch, dass in unserem Verein jeder so vernünftig war, sich impfen zu lassen und im besten Fall jetzt schon auf seinen Termin für die dritte, die Auffrischungsimpfung, wartet. Aber wissen kann man es nicht, es gibt immer noch Unentschlossene.

### **Samstag, 20. März 2021 – Alt und Jung**

Das tut am meisten weh, diesen schönen gemeinsamen Nachmittag absagen zu müssen, aber es gab leider keine andere Möglichkeit. Vielleicht in sehr stark verkleinertem Rahmen. Aber wen soll man dann einladen und wen bitten, doch lieber zu Hause zu bleiben? Eine völlig unmögliche Vorstellung, eine Vorauswahl durchzuführen.

### **Donnerstag, 25. März 2021 – Jahreshauptversammlung**

Wie immer wollten wir auch in diesem Jahre diese beiden Veranstaltungen im Päckchen durchführen: Samstag Alt und Jung, Donnerstag drauf die Jahreshauptversammlung. Ging genau so wenig. Übrigens ein Hinweis für die, denen das gar nicht aufgefallen war und ebenfalls ein Hinweis für die Zukunft: Der Johannesberg hat seit geraumer Zeit donnerstags seinen Ruhetag. Deshalb haben wir in der Planung alle dort angedachten Veranstaltungen auf den Mittwoch umgestellt.

### **Donnerstag, 18. August 2021 – Jahreshauptversammlung**

Hier gibt es nun in der Tat etwas zu berichten. Im Sommer tat sich eine Delle in der Pandemieentwicklung auf und es konnte fernab jeder Tradition unseres Vereins für Mitte August eine Möglichkeit gefunden werden, eine Jahreshauptversammlung für 2019 und 2020 abzuhalten und insbesondere einen neuen Vorstand zu wählen.

Was da seitens des Vorstandes vorgeschlagen wurde, rang den immerhin sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern viel an Großmut und Vertrauen ab. Dass es gelang, ist ein erneutes Zeichen für viel Vertrauen untereinander.

So wurden die Berichte der Rechnerin und der beiden Kassenprüfer, die geplante Urlaube nicht mehr absagen konnten, verlesen und lagen dann auch offen zur Einsicht aus. Und in beiden Fällen bekamen die drei Aktiven viel Applaus für ihre Arbeit und vor allem eine einstimmige Entlastung.

Die Vorstandsneuwahl unter der Leitung von Michael Duschka war auch ein Novum in der Vereinsgeschichte und vor allem auch ein Zeichen für die Not, in der die formale Vorstandsarbeit steckt: Es gab und gibt Wünsche, die Arbeit nicht mehr fortführen bzw. „ins Glied zurücktreten“ zu wollen. Alle Beteiligten waren damit einverstanden, ihre Arbeit wenigstens noch bis Frühjahr 2022 fortzusetzen. Dann aber soll unbedingt neu gewählt werden.

Und für dieses „unbedingt“ wurde ein Weg eröffnet. Der Termin für die Jahreshauptversammlung 2022 ist gesetzt und er wird auch eingehalten. Wenn es erneut an den Pandemieregeln zu scheitern droht, können notfalls die Wahlen auch schriftlich erfolgen, wodurch sich die Seniorenhilfe ihre formale Arbeitsfähigkeit zurückgeholt hat.

Alle übrigen Veranstaltungen wurden wegen der Regeln oder aus Vorsicht abgesagt. Das Reparaturcafé war dreimal versuchsweise offen, musste dann aber ab November wieder eingestellt werden. Die Öffnungen zeigten anhand der übergroßen Besucherzahlen, wie dringend diese Freitage erwartet werden.

*Die Kunst ist,  
einmal mehr aufzustehen,  
als man umgeworfen wird.*

*(Winston Churchill)*

# **Kurzfassung der Statistik 2021**

*Berichtsjahr 01.November 2020 bis 31.Oktober 2021*

- |   |            |
|---|------------|
| 1. <b>Mitglieder am 31.10.2021</b>  | <b>435</b> |
| 2. <b>Aktive:</b> 55 (39 Damen und 16 Herren)<br>Davon im Einsatz: 33 Damen und<br>13 Herren  | <b>46</b>  |
| 3. <b>Einsätze:</b> Es lagen 420 Aufträge vor, aus denen<br>sich 704 Einsätze ergaben. In diesen<br>sind auch die ca. 150 Bürodienste<br>des Jahres enthalten sowie die Einsätze<br>im Reparaturcafé. | <b>704</b> |
| 4. <b>Hilfeempfänger:</b> 54 (41 Damen und 13 Herren)   | <b>54</b>  |
| 5. <b>Schwerpunkte der Anfragen:</b> Fahrdienste zu<br>Ärzten, auch zum Impfzentrum. Einkaufen.<br>(Besuchsdienste wurden coronabedingt<br>nicht ausgeführt).   |            |

*CORONA-Bemerkung:* Die Spielenachmittage mussten abgesagt werden. Statt 26 Mal wie zu normalen Zeiten konnten sich die Dienstags-Senioren nur vier Mal treffen. Das Reparaturcafé konnte nicht durchgehend angeboten werden.

Der beliebte Höhepunkt des Jahres „Alt und Jung“ musste zum zweiten Mal ausfallen. Der Bürobetrieb blieb zu den üblichen Öffnungszeiten unter den Schutzmaßnahmen gewährleistet.

***Ein ganz großer Dank gilt allen Aktiven  
für die Hilfe, die sie in 2021 trotz der  
anhaltenden Bedrohung durch Corona  
bei unseren Mitgliedern geleistet haben.***

## **So arbeiten wir**

Das Büro ist die Vermittlungsstelle für die Hilfen, die der Verein anbietet:

Besuchsdienste, Einkaufen, Hilfen im Haushalt, Begleitung zu Ärzten und Behörden, Entlastung pflegender Familienangehöriger, kurzzeitige Kinderbetreuung, Schreibhilfen, kleinere technische Reparaturhilfen, Fahrdienste usw...

1. Wer eine Hilfe braucht, ruft im Büro an und nennt das Problem, ebenso Namen, Anschrift und Telefonnummer.
2. Das Büro ruft einen geeigneten Helfer an und nennt ihm die Aufgabe, den Namen, die Anschrift und die Telefonnummer.
3. Dieser Helfer setzt sich mit dem Hilfesuchenden telefonisch in Verbindung, bespricht alles Nähere und macht einen Termin aus.  
**Auf Wunsch kann die Terminkoordination auch der Diensthabende im Büro erledigen.**
4. Nun kann die Hilfe ausgeführt und abgerechnet werden (eine Stunde € 5,00, für jede weitere angefangene Stunde desselben Einsatzes € 2,00).
5. Der Helfer (Aktive) bringt das Geld ins Büro und erhält für eine Stunde Hilfe zwei Punkte auf seinem Punktekonto gutgeschrieben.

*Wir haben übrigens eine Klingel an der Außentür zum Büro,  
Hauptstraße 6, Rathaus Maar*

### **Wir leisten Hilfe in:**

Sickendorf	Heblos	Wallenrod
Allmenrod	Rimlos	Reuters
Frischborn	<b>Lauterbach</b>	Maar
Rudlos		Wernges

## Kurt Sorg – Ein Nachruf



*Am 29. September verstarb unser Ehrenvorsitzender, Kurt Sorg, im Alter von 86 Jahren. Er war von 2008 bis 2012 Vorstandsvorsitzender der Seniorenhilfe Maar.*

Kurt Sorg war ein Vereinsmensch, der Menschen um sich herum mochte und die Menschen mochten ihn. Er konnte mit wildfremden Menschen plaudern und nahm jeden sofort für sich ein. Für einen Gang mit ihm durch die Stadt musste man sich sehr viel Zeit nehmen, denn an jeder Ecke lächelte ihm freudig jemand entgegen und wollte unbedingt ein „Schwätzchen“ mit ihm halten.

Sein soziales Engagement kannte keine Grenzen, was sich in den unzähligen Vereinen widerspiegelt, denen er nicht nur angehörte sondern teilweise dort auch Führungsrollen übernahm.

Seine große Liebe galt dem Sport. Er spielte Fußball, Handball und war über Jahre Abteilungsleiter in der Leichtathletikabteilung des TVL. Die Volleyballabteilung des Vereins erlebte unter seiner Führung als Trainer ihre Blütezeit und schaffte es bis in die Hessenliga. Unvergessen bleibt bei vielen der Sportjugendaustausch mit Japan, den er leitete. Auch die Wanderung von Hannover nach Lauterbach nach einem überstandenen Deutschen Turnfest war für die Teilnehmerinnen, darunter seine älteste Tochter Barbara, ein unvergessliches Erlebnis.

Beruflich war Kurt Sorg Pädagoge mit Leib und Seele. Auf sein Studium zum damals noch „Volksschullehrer“ am Pädagogischen Institut in Jugenheim, wo er auch seine Frau Renate kennenlernte, setzte er nach wenigen Berufsjahren als Lehrer einer einklassigen Dorfschule noch vier Semester Studium in Marburg. Ein neuer Studiengang „Sonderschullehrer für praktisch Bildbare“ weckte sein Interesse und gipfelte letztlich in Zusammenarbeit mit Thilo Pfeifer in der Gründung einer entsprechenden Schule in Herbstein. Dabei scheuten sich die beiden Pädagogen nicht, persönlich in den Dörfern des Vogelsbergs Kinder mit Behinderungen regelrecht aus ihren „Verstecken“ ans Tageslicht zu holen, um sie in Herbstein zu beschulen.

In der späteren Helmut-von-Bracken-Schule engagierte sich Kurt Sorg als Pädagoge mit viel Herzblut und seinem handwerklichen sowie künstlerischen Geschick bis zu seiner Pensionierung.

Aber der Ruhestand sollte ihm nicht so schnell vergönnt sein. Zusammen mit seiner Frau pflegte er zuerst seine Mutter, dann seine Schwiegermutter beide bis zu deren Ableben in seinem Haus in Wallenrod. Er wusste wahrlich, was häusliche Pflege eines Angehörigen bedeutet, als er 1996 ein Jahr nach deren Gründung in die Seniorenhilfe Maar eintrat. Vielleicht hat ihn sogar die Zeit davor zu diesem Schritt bewogen. Vorerst jedoch bürdete ihm das Schicksal eine weitere Härte auf, die Pflege seiner totkranken Frau.

Als er im März 2008, ein Jahr nach dem Tod seiner Frau sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Seniorenhilfe antrat, vielleicht sogar ein wenig gegen seinen überzeugten Willen, verkündete er, dass er die übergroßen Schuhe, die ihm seine Vorgängerin, Erika Stöppler, überlassen hatte, höchstens für eine Wahlperiode (2 Jahre) tragen würde. Es war wahrlich eine große Herausforderung, eine solch versierte und engagierte Vorgängerin zu ersetzen. Aber da waren ja auch noch die gut eingearbeiteten und die sehr überzeugenden Vorstandsmitglieder, die Kurt letztendlich zu einer zweiten Wahlperiode überreden konnten, was die SHM vor einem drohenden „Interregnum“ bewahrte.

Kurt Sorg stellte sich trotz seines Alters aktiv und engagiert allen Herausforderungen, die ein solches Amt mit sich bringt. Ganz besonders müssen wir seine Bereitschaft zu praktischen Hilfen anerkennen. Keine Fahrt war ihm zu viel, zu lang oder zu oft. Er hat für und mit dem Verein gekocht, gemalt, gespielt, geturnt und Fahrten organisiert. Er hat Veranstaltungen „mitgelebt“ und ist bereitwillig Einladungen zu diesen nachgekommen, um in seiner humorigen Art immer wieder den Verein ins Gespräch zu bringen. Er war ein Vorstandsvorsitzender zum „Anfassen“, der sich „unters Volk“ mischte und somit viele seiner Vereinsmitglieder persönlich kannte. Durch seine lebenswerte klare Art gelang es ihm immer wieder ein harmonisches Gleichgewicht zu schaffen. Er hat die Seniorenhilfe über eine Zeit hinweg gerettet, die allein durch ihre technischen Neuerungen große Herausforderungen für den Verein beinhaltete.

Am 28.03.2019 wurde Kurt Sorg in der Mitgliederversammlung der SHM zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Dankbar blicken wir zurück auf die gemeinsame Zeit, in der er die SHM engagiert geführt und durch seinen selbstlosen Einsatz geprägt hat. Wir behalten ihn als lebenswerten, sehr sozialen Menschen in herzlicher Erinnerung.

## **„Nie wieder Krieg!“**

*Das Mitmach-Projekt von Soroptimist International (SI) Lauterbach-Vogelsberg zur Friedens-Bildung.*

Die Arbeit für Frieden kann und darf nicht aufhören, da Krieg für Millionen von Menschen auch heute ein grausamer Alltag ist, insbesondere Frauen und Mädchen sind Opfer kriegerischer Auseinandersetzungen.

Das Löwen-Denkmal im Ortskern Lauterbachs wurde errichtet, um an den deutsch-französischen Krieg 1870/71 zu erinnern. Ein Krieg mit fürchterlichen Verlusten auf beiden Seiten. Anders als die Gedenktafeln auf dem Friedhof, die an die Gefallenen erinnern, feiert das Löwendenkmal den Sieg über Frankreich. Der Kontext, in dem das Denkmal errichtet wurde, erscheint rückblickend - auch durch die Erfahrung zweier Weltkriege - anachronistisch, unverständlich, chauvinistisch und erschreckend. Die Alltäglichkeit des „Löwen“ hat die Bevölkerung schon längst vergessen lassen, welche Historie zu seiner Errichtung führte. Mit einer Verhüllung soll der Blick auf das Denkmal verändert und die Thematik „Krieg und Frieden“ möglichst viele Menschen ins Gespräch miteinander bringen. Das Projekt soll über die Projektdauer einen Bewusstseinsprozess anstoßen, der präventiv wirkt, d.h. SI möchte erreichen, dass mit dem Blick auf den historischen Kontext des Denkmals samt der den folgenden Entwicklungen in der Geschichte eine gedankliche Brücke zum Jetzt gebaut werden kann, die eine friedliche Perspektive für die Zukunft beinhaltet. Denn Krieg bringt nur scheinbar Sieger und Verlierer hervor, unabhängig vor welchem ideologischen Hintergrund er seinen Anfang nimmt. Real aber schafft er Verlust, Verderben und Trauma auf allen Seiten. Nur Frieden, Freiheit, Toleranz, Mitmenschlichkeit, Demokratie und Gleichberechtigung sichern eine gewinnende Zukunft für alle.

Die Verhüllung des Löwen fand immer im September statt und dauerte ca. 4 Wochen. Diese Zeit umfasst den Antikriegstag in Deutschland (seit 1966) am 1. September und den Weltfriedenstag der UNO (seit 1981) am 21. September. Das Projekt möchte so viele Menschen wie möglich beteiligen, und zwar sowohl in den Vorbereitungen, als auch bei der eigentlichen Verhüllung und während aller Veranstaltungen, die in der Verhüllungszeit organisiert wurden.

In vier Jahren hat SI Lauterbach-Vogelsberg durch die Mitmach-Verhüllungs-Aktion unzählige Menschen erreicht, über Grenzen hinweg zur Mitarbeit motiviert und vernetzt; rund um das Thema Vorträge, Konzerte, Lesungen veranstaltet; Bildungseinrichtungen, Kitas, Schulen, Seniorenheime, Kirchengemeinde und Vereine haben sich an der Gestaltung des jährlich wechselnden "Friedenskleides" des Löwen beteiligt. In 2021 waren es umgestaltete Krawatten, deren rund 5000 Stück deutschland-



weit und über Grenzen hinweg für das Projekt gespendet und anschließend von vielen der o.g. Beteiligten mit Friedenssymbolen umgestaltet wurden. In diesem Jahr erhielt „Nie wieder Krieg!“ für Idee, Konzept und Umsetzung den „Best Practice Award“ von SI Europa in der Kategorie „Education“, den der Club Ute Stöppler widmete. „Nie wieder Krieg!“ war DAS Herzensprojekt der Mitbegründerin und im Amt verstorbenen Präsidentin des SI-Clubs Lauterbach-Vogelsberg - sie wird auf immer damit verbunden bleiben.

„Nie wieder Krieg!“ wird vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert. Projekt-Erlöse werden an eine Organisation gespendet, die sich aktiv für Friedensarbeit einsetzt, wie z.B. medica mondiale, Ärzte ohne Grenzen, Unicef, Zeltschule e.V. Alle Informationen und viele Fotos sind auch unter [www.niewiederkrieg.net](http://www.niewiederkrieg.net) zu finden.

*Text: Annette Deibel  
Foto: Ruben König*

## **Plötzlich Pflegefall – was nun?**

*Ein Beitrag von SHM-Vorsitzendem Walter Mönch, angelehnt an eine Untersuchung von Alexander Weis – Hör Zu Nr. 41 vom 8.10.2021*

Wenn man überfallen wird, wählt man die 110, wenn es brennt oder man einen Unfall hatte, die 112. Wen aber ruft man an, wenn man plötzlich einen Pflegefall in der Familie hat?

Diese Ereignisse nebeneinander zu stellen, mag ein wenig gewagt erscheinen, ist es aber nach meiner Meinung nicht, denn wie eine Straftat, ein Unfall oder ein Brand kann auch ein Pflegefall über alle Beteiligten, also die Pflegebedürftigen wie auch die Angehörigen urplötzlich und vor allem unvorbereitet hereinbrechen.

Oft ist es ein langsamer Prozess, bis ein Mensch nicht mehr ohne die Unterstützung von anderen leben kann. Was dann zu tun ist, darauf, wie sich die weitere Versorgung und auch die Wohnform gestalten kann, darüber sollte man sich frühzeitig informieren, um die beste Lösung vorzubereiten. Doch manchmal geht es auch ganz schnell: ein Sturz, ein Unfall, ein Infarkt, ein Schlaganfall und nichts ist mehr, wie es einmal war.

Man hat dann gerne die Oma vor Augen, die nach Sturz, Oberschenkelhalsbruch und einer nicht vertragenen Narkose nach der operativen Versorgung und Nachsorge im Krankenhaus nach Hause gebracht wird und bettlägrig bleibt, ein Pflegefall, obwohl sie vor dem Ereignis noch rüstig und fit war. Aber es betrifft leider nicht nur alte Menschen, auch der Enkel mit dem 170 PS Motorrad, Kurve unter- und das eigene Können überschätzt, können am Ende zum gleichen Ergebnis führen: Hier heißt es nun, sehr kurzfristig die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Laut Experten werden jeder zweite Mann und drei von vier Frauen im Alter pflegebedürftig. Das sind derzeit rund 4,1 Millionen Menschen. Und die allermeisten haben den Wunsch, in ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können. Es hilft nichts: die Angehörigen müssen sich zusammensetzen und ihre Möglichkeiten abklären. Ist die Wohnung bereits behindertengerecht oder mit welchem Aufwand kann man diesen Zustand herstellen – und wer trägt dafür die Kosten?

Und dann das Personalmanagement: wie kann man 24 Stunden am Tag abdecken, wer kann wann welche Aufgaben übernehmen – wohl gemerkt: nicht mal für ein paar Wochen bis der Bruch wieder geheilt ist, sondern oft für viele Jahre.

Es scheint herzlos, ist es aber nicht: Es müssen vorrangig erst einmal die finanziellen Möglichkeiten geprüft werden. Hierzu muss man wissen, dass es, abhängig von einem fachlich festgestellten Pflegegrad, finanzielle Unterstützung gibt. Hierzu wendet man sich mit einem zunächst einmal formlosen Antrag an die Krankenkasse des Pflegebedürftigen, die einen Gutachter schickt, um den Grad der Pflegebedürftigkeit festzustellen. Die Beträge, die dem Pflegebedürftigen zur Pflege zustehen, sind von dem festgestellten Pflegegrad abhängig und umfassen reine Geldleistungen für die Pflege und Sachleistungen zur Unterstützung, etwa Pflegebett, Einlagen, Hygieneartikel und vieles mehr.

Für die täglichen Verrichtungen, die so mancher sich nicht vorstellen mag (man soll es ruhig mal beim Namen nennen: wer mag schon einem eigenen Elternteil den Intimbereich waschen oder Windeln wechseln?) kann man sich, finanziert oder mindestens gefördert durch die Pflegekasse von professionellen Pflegern helfen lassen. Wer die vielen Autos von Diakonie oder Arbeiterwohlfahrt und weiteren kleineren Pflegeanbietern durch die Straßen flitzen oder vorm Nachbarhaus parken sieht, kann, wenn er die Augen aufhält, ermes- sen, wie viel Pflege in unserem Land bereits gebraucht wird. Und der Bedarf steigt.

Über diese Hilfe bei der Pflege, sowohl was die Menschen bzw. Organisationen angeht, die sie leisten, als auch jene Stellen, von denen das bezahlt bzw. bezuschusst wird und dann am Ende auch, was ggf. bei der Familie „hängen bleibt“, dafür gibt es auch eine Telefonnummer: 06641/9772091/2. Unter diesen beiden Nummern, wenn man so will, der Notruf für die Pflege, meldet sich der Pflegestützpunkt des Vogelsbergkreises.

Hier gibt es keine unmittelbare Hilfe für die Pflege, sehr wohl aber eine ausführliche, kostenlose Beratung, an wen man sich mit welchem Anliegen wenden kann. Und niemand sollte Scheu haben, im Bedarfsfall diese Beratung anzunehmen. Wir, die Seniorenhilfe, haben mit den Damen des Pflegestützpunktes schon sehr gute und positive Erfahrungen gemacht.

Eine Lösung, die hier durchaus auch einmal angesprochen werden soll, ist die 24-Stunden-Pflege mit zumeist ausländischen Pflegekräften. Schätzungsweise 600 000 dieser (zu allermeist weibliche) Pflegehelfer arbeiten mittlerweile in Deutschland. Das wird gerne als grauer Markt bezeichnet und man muss es einfach selbst ausprobieren, ob man damit sowohl von den Pflegern als auch von der damit

verbundenen finanziellen Belastung her klar kommt. Denn Zuschüsse der Pflegekasse gibt es für diese Lösung nicht. Und es wird immer wieder vorkommen, dass der meist vierteljährliche Wechsel der Pflegekraft nicht Tag genau funktioniert und dass diese Zeiten dann von der Familie oder unter Nutzung einer befristeten Heimunterbringung überbrückt werden müssen.

Dieser Artikel ist ja namentlich verfasst, deshalb darf ich als Autor sagen, dass unsere Familie mit „ihren Polinnen“ sehr zufrieden war und die Pflege unserer Mutter bzw. Schwiegermutter reibungslos funktioniert hat.

Wenn dies dann alles nicht mehr geht, bleibt noch die Unterbringung im Pflegeheim. Wir haben hier in Lauterbach die Arbeiterwohlfahrt, das Heim an der Lauter oder das Haus Margarethe in Blitzenrod. Hier kann man Kontakt aufnehmen und auch die finanziellen Bedingungen abklären. Das kann unter dem Strich ein Kraftakt der möglichen Abwägungen werden, denn in kaum einem Fall wird die Addition von Rente und Pflegegeld die Kosten der Heimunterbringung decken.

Hier wird dann auf das Vermögen der Pflegebedürftigen (Haus, Geldanlagen etc.) bzw. auf die Kinder zurückgegriffen. Dafür gibt es klar formulierte Regeln, über die man sich unterrichten kann. Auch hier gilt: lieber noch einmal nachgefragt, denn nicht immer hilft der lockere und selbstbewusste Rat des Nachbarn, des Freundes weiter. Lieber mal mit Heimleitungen reden und am Ende dann immer auch noch mal mit dem Pflegestützpunkt.

*Solang du nach dem Glücke jagst,  
bist du nicht reif zum Glückhichsein,  
und wäre alles Liebste dein.*

*Solang du um Verlornes klagst  
und Ziele hast und rastlos bist  
weißst du noch nicht, was Friede ist.*

*Erst wenn du jedem Wunsch entsagst,  
nicht Ziel mehr noch Begehren kennst,  
das Glück nicht mehr mit Namen nennst,  
dann reicht dir des Geschehens Flut  
nicht mehr ans Herz,  
und deine Seele ruht.*

*(Hermann Hesse)*

## ***Rumgefragt***

Viel, viel ist geschrieben worden über das Alleinsein in den Zeiten, in denen Treffen streng reglementiert waren. Aus Gründen der allgemeinen Gesundheit, versteht sich, aber voller Probleme für Menschen, die in einem Ein-Personen-Haushalt lebten; ohne Angehörige in der Nähe, ohne Auto, und dann dazu noch in einem höheren Alter. Für die war das Zusammensein mit anderen immer ein entspannendes Ereignis, besonders in einem Rahmen, wie ihn die Seniorenhilfe mit den Dienstagstreffen im Dorfgemeinschaftshaus in Maar anbietet. Und nun auf einmal:

### **ALLEIN ?**

„Ja, schon“, meinten beim erneuten Treffen die Gäste des Dienstags-Cafés, „aber das heißt ja nicht *e i n s a m*!“ Es läge an jedem selbst, ernsthaft zu überlegen, was zu tun sei: zum Beispiel: telefonieren, lesen, Radio hören, Fernsehsendungen gezielt auswählen, basteln, stricken, neuartige Rätsel lösen, und vor allem, wann immer es möglich sei: Raus an die Luft! Am besten mit anderen! Dann könnten Langeweile und Einsamkeit zu Fremdwörtern werden, und die Seele bleibt gesund.

## ***Was kann man tun?***

### ***Wie überlebt man eine Herzattacke, wenn man alleine ist?***

Viele Leute sind alleine, wenn sie eine Attacke haben, ohne Hilfe und man hat nur etwa zehn Sekunden Zeit, bevor man das Bewusstsein verliert.

### ***Mögliches Vorgehen - wenn wirklich niemand zu erreichen ist:***

Vor allem wenn möglich keine Panik: Beginnen Sie so oft als möglich kräftig zu husten. Vor jedem Husten **TIEF** einatmen. Das Husten muss so tief und anhaltend sein, als ob man Schleim von tief aus dem Brustkorb produzieren möchte. Einatmen und Husten muss alle zwei Sekunden wiederholt werden bis Hilfe eintrifft, oder das Herz wieder normal schlägt.

Tiefes Einatmen bringt Sauerstoff in die Lungen, das Husten drückt aufs Herz und hält das Blut am Zirkulieren. Der Druck auf das Herz hilft auch wieder, den Rhythmus zu normalisieren. Wenn man alleine zuhause ist, sollte einem diese Methode genügend Zeit verschaffen, Hilfe zu holen oder den Notarzt zu rufen.

## **Noahs Arche**

Wenn du sie damals nicht hineingelassen hättest in die Arche, die bunten und verschiedenartigen Tiere, um wie viel ärmer wäre deine Menschheit, Herr. Niemand weiß besser als du, wie viel wir bis heute gemeinsam haben mit deinen Tieren:

Es gibt Meckerziegen und alberne Gänse, alte Drachen und lahme Enten. Es gibt flotte Bienen und Mistkäfer, Trampeltiere und Windhunde. Es gibt sture Böcke und komische Käuze, Nachtfalter und Eintagsfliegen. Es gibt Leithammel und folgsame Schafe, verwöhnte Schoßhündchen und richtige Pechvögel.

Es gibt solche und solche in deiner Arche, Herr: Einsiedlerkrebse und gesellige Pinguine, wendige Wiesel und tapsige Bären, schlanke Giraffen und fette Masthähnchen. Giftige Nattern gibt es, die überall ihr Gift verspritzen und Spaßvögel, die überall gern gesehen sind. Mütter, die ihre Jungen verhätscheln mit richtiger Affenliebe, und Küken, die viel zu früh flügge werden.

Falsch wie Schlangen können Menschen sein, aber auch einfältig wie Tauben, geduldig wie ein Lamm und wild wie ein Wolf. Stachelig können sie sein und widerborstig wie ein Igel und anschmiegsam weich wie eine Angorakatze, fleißig wie eine Biene und faul wie ein Siebenschläfer. Abstoßend hässlich können sie sein wie eine Raupe, aber auch anziehend und faszinierend wie ein Schmetterling.

Eitel und stolz wie ein Pfau und unscheinbar wie eine Kirchenmaus. Mutig und stark können sie sein wie der König der Wüste oder scheu und sanft wie ein Reh. Dickfällig und stur wie ein Elefant oder empfindlich wie eine Schnecke, die sich bei der ersten Berührung zurückzieht.

Es ist nicht immer ganz einfach, Herr, es auszuhalten in deiner Arche bei so viel verschiedenen Geräuschen und Gerüchen. Gib mir die nötige Geduld, Herr, sie alle zu ertragen und jedem Tierchen sein Pläsierehen zu lassen. Und vor allem lass mich nicht vergessen, dass ich für die anderen ein seltsamer Vogel bin.



## **Hoffnungslicht**

Das Leben bremst zum vierten Mal,  
die Konsequenzen sind fatal,  
doch bringt es nichts, wie wild zu fluchen,  
bei irgendwem die Schuld zu suchen

Denn solch wütendes Verhalten,  
wird die Menschheit weiter spalten,  
wird die Menschheit weiter plagen,  
in diesen wahrhaft dunklen Tagen.

Viel zu viel steht auf dem Spiel,  
Zusammenhalt das wär' ein Ziel.  
Nicht jeder hat die gleiche Sicht,  
Nein, das müssen wir auch nicht!

Die Lage ist brisant wie selten,  
trotz allem sollten Werte gelten  
und wir uns nicht die Schuld zuweisen,  
es hilft nicht wenn wir uns zerreißen.

Keiner hat soweit gedacht,  
wir haben alle das gemacht,  
was richtig schien und nötig war,  
es prägte jeden dieses Jahr.

Für alle, die es hart getroffen,  
lasst uns beten, lasst uns hoffen,  
dass diese Tage schnell vergehen  
und wir in bess're Zeiten sehen.

Ich persönlich glaube dran,  
dass man zusammen stark sein kann...  
Für Wandel, Heilung, Zuversicht,  
zünde mit mir ein Hoffnungslicht.



*(Aus dem Internet)*

## **Meine Seele hat es eilig**

Ich habe meine Jahre gezählt und festgestellt, dass ich weniger Zeit habe zu leben, als ich bisher gelebt habe.

Ich fühle mich wie dieses Kind, das eine Schachtel Bonbons gewonnen hat: Die ersten isst es mit Vergnügen, aber als es merkt, dass nur noch wenige übrig sind, beginnt, es sie wirklich zu genießen.

Ich habe keine Zeit für endlose Konferenzen, bei denen die Statuten, Regeln, Verfahren und internen Vorschriften besprochen werden, in dem Wissen, dass nichts erreicht wird. Ich habe keine Zeit mehr, absurde Menschen zu ertragen, die ungeachtet ihres Alters nicht gewachsen sind. Ich habe keine Zeit mehr, mit Mittelmäßigkeit zu kämpfen. Ich will nicht in Besprechungen sein, in denen aufgeblasene Egos aufmarschieren. Ich vertrage keine Manipulierer und Opportunisten. Mich stören die Neider, die versuchen, Fähigere in Verruf zu bringen, um sich ihrer Positionen, Talente und Erfolge zu bemächtigen. Meine Zeit ist zu kurz, um Überschriften zu diskutieren.

Ich will das Wesentliche, denn meine Seele ist in Eile. Ohne viele Süßigkeiten in der Packung.

Ich möchte mit Menschen leben, die sehr menschlich sind. Menschen, die über ihre Fehler lachen können, die sich nichts auf ihre Erfolge einbilden, die sich nicht vorzeitig berufen fühlen, die nicht vor ihrer Verantwortung fliehen, die die menschliche Würde verteidigen und die nur an der Seite der Wahrheit und Rechtschaffenheit gehen möchten. Es ist das, was das Leben lebenswert macht.

Ich möchte mich mit Menschen umgeben, die es verstehen, die Herzen anderer zu berühren. Menschen, die durch die harten Schläge des Lebens lernten, durch sanfte Berührungen der Seele zu wachsen.

Ja, ich habe es eilig, ich habe es eilig, mit der Intensität zu leben, die nur die Reife geben kann.

Ich versuche, keine der Süßigkeiten, die mir noch bleiben, zu verschwenden. Ich bin mir sicher, dass sie köstlicher sein werden als die, die ich bereits gegessen habe. Mein Ziel ist es, das Ende zufrieden zu erreichen, in Frieden mit mir, meinen Lieben und meinem Gewissen.

***Wir haben zwei Leben und das zweite beginnt, wenn du erkennst, dass du nur eins hast.***

*Mario de Andrade (San Paolo 1893-1945)*

## **„Kann denn Gott vergesslich sein?“**

95 Jahre war Frau Heißmeyer geworden. Ein großes Fest hatte stattgefunden. Kinder, Enkelkinder, Urenkelkinder, Freunde und viele Leute aus dem Dorf waren gekommen. Auch der Pastor hatte sich eingefunden. Er hatte eine Andacht gehalten. So hatte es sich Frau Heißmeyer gewünscht, denn sie war ein sehr religiöser Mensch. Jeden Sonntag ging sie zur Kirche.

Am nächsten Sonntag, als der Pastor auf der Kanzel stand und in die Gemeinde blickte, fiel ihm auf, dass Frau Heißmeyer nicht beim Gottesdienst war. Er dachte sich: „Merkwürdig, das ist doch gar nicht ihre Art“. Aber dann dachte er: „Vielleicht sind noch Gäste gekommen, die nachträglich gratulieren wollen, und sie kann eben nicht weg“.

Aber auch am nächsten Sonntag befand sich Frau Heißmeyer nicht unter den Gottesdienstbesuchern. Der Pastor machte sich Sorgen: „Vielleicht ist sie krank geworden. Möglicherweise ist ihr das viele Feiern zu viel geworden“. Er beschloss: „Gleich morgen werde ich sie besuchen.“

Und so geschah es auch. Der Pastor schellte und wartete eine Weile. Niemand öffnete. Er schellte ein zweites Mal und wartete wieder, aber die Tür öffnete sich nicht. „Vielleicht liegt sie im Bett und kann nicht aufmachen“, dachte der Pastor, „oder sie liegt im Krankenhaus. Aber das kann nicht sein, das hätte ich längst erfahren“.

Wie aus einer inneren Eingebung ging der Pastor um das Haus herum. Da sah er Frau Heißmeyer im Garten. Recht munter wirkte sie. Sie hängte gerade Wäsche auf die Leine.

„Ich habe mir große Sorgen gemacht, Frau Heißmeyer“, sagte der Pastor. „Sie waren nun schon an zwei Sonntagen nicht im Gottesdienst. Das ist gar nicht Ihre Art. Ich dachte, irgendetwas muss mit ihr sein, musst sie doch mal besuchen“. „Ach wissen Sie, Herr Pastor“, erwiderte Frau Heißmeyer, „95 Jahre bin ich nun alt geworden. Offenbar hat mich der Herrgott doch wohl vergessen. Und nun bin ich doch nicht so verrückt und gehe dahin, damit er noch auf mich aufmerksam wird“.

# Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel

## Wortschlangen

In die Kästchen sind Wörter eingebaut die „schlangenförmig“ zu lesen sind. Die aufeinanderfolgenden Buchstaben sind mit einer Linie zu verbinden.

Z	I	S	A
R	T	N	F
O	N	E	T

N	E	N	O
B	V	E	I
U	S	N	T

## Lückenfüller

Setzen Sie in die Lücken die fehlenden Rechenzeichen (+, -, x oder : ein. Die Punkt-vor-Strich-Regel sei hier außer Kraft gesetzt. Rechnen Sie also von links nach rechts.

a)  $8 \square 2 \square 3 = 7$

b)  $6 \square 2 \square 7 = 5$

c)  $5 \square 2 \square 3 = 9$

d)  $1 \square 3 \square 2 \square 1 = 9$

e)  $5 \square 2 \square 2 \square 4 = 2$

## Scherzrätsel

1. Was macht 999 mal „klick“ und einmal „klack“?
2. Wie kann man Postbote ohne „o“ schreiben?
3. Was ist der Albtraum eines Luftballons?
4. Welches ist der höflichste Fisch?
5. Was ist das Gegenteil von Reformhaus?

## Was bin ich ?

1. Was Vögel tun, das sind gewisse Tiere, die nicht zwei Beine haben – aber auch nicht viere! Was bin ich?
2. Wenn du mich auf die Seite legst, bin ich alles und für immer. Wenn du mich in zwei Hälften schneidest, bin ich nichts. Was bin ich?
3. Ich liege im Bett, werde aber nie müde. Was bin ich?
4. Wenn du mich brauchst, wirfst du mich weg. Wenn du mich nicht mehr brauchst, holst du mich wieder. Was bin ich?
5. Wenn du mich hast, willst du mich weitergeben. Wenn du mich weitergibst, bin ich nicht mehr ich. Was bin ich?
6. Ich bin so zerbrechlich, dass man mich schon bricht, wenn man meinen Namen sagt. Was bin ich?
7. Ich habe keinen Hals, auch keinen Kopf. Auch keine Beine oder Arme. Mal bin ich voll, mal bin ich leer. Doch immer wiegt mein Holz sehr schwer. Was bin ich?

## Begriffsmutation

Wie gelangen Sie vom oberen zum unteren Wort wenn sie in jeder Zeile genau einen Buchstaben austauschen?

A	B	E	R		H	E	L	M		D	U	M	A
E	G	A	L		K	A	R	O		L	A	R	A

(Alle Auflösungen auf S.24)

## ***Dienstags-Senioren***

*Der Frühling stand vor der Tür...*

und wie alljährlich freute man sich auf die zahlreichen Begegnungen bei „Alt und Jung“, bei der Mitgliederversammlung oder bei dem österlichen Kaffeemittag der Dienstags-Senioren. Diese wohlvertrauten Veranstaltungen mussten im vergangenen Jahr aber bereits zum zweiten Male ausfallen. Besonders die Dienstags-Senioren waren darüber sehr enttäuscht, denn sie entbehrten die liebgewonnene Geselligkeit in hohem Maße. Da entstand bei den zuständigen Damen der Organisation die Idee, die Gemüter mit einem österlichen Brief etwas aufzuheitern. Gesagt, getan. Drei selbstgebastelte buntgemusterte Papp-Ostereier zum Aufhängen wanderten ebenfalls in den Brief, der dann den Empfängern zeigte, dass niemand in der schwierigen Zeit vergessen ist. In früheren Zeiten, als Poesiealben modern waren, las man darin öfter folgenden Spruch:

*Willst Du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück,  
denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück,*

Viel Verständnis wurde uns entgegengebracht, als wir entschieden, auch dieses Jahr die geplante gemeinsame Adventsfeier ausfallen zu lassen. Wir wollen damit uns und andere schützen. Es ist uns wirklich nicht leichtgefallen, aber die Verantwortung für einander hat uns zu diesem Schritt bewogen.

Der Sommer verlief einigermaßen entspannt, so dass wir uns voller Wiedersehensfreude am 10. August lachend im Maarer Dorfgemeinschaftshaus begrüßen konnten. Selbstverständlich mit Maske, desinfizierten Händen und doppelt geimpft !!! Aber im November war nach fünf Treffen leider schon wieder Schluss. Einfach schade! Wir bleiben aber zuversichtlich und hoffen auf den Frühling. Und dann wird telefoniert, wann es weitergeht.

*Es gibt nur eine Medizin  
gegen große Sorgen  
kleine Freuden*

(K.H. Waggenerl)

## ***Wenn das Fernseh kaputt ist***

Wenn das Fernseh kaputt ist,  
ist meine Wohnung plötzlich nackt,  
und die mittelschwere Panik  
hat ganze Familien schon gepackt.  
Väter fangen an zu basteln,  
Omas schlagen Maschen an,  
und die Hausfrau, die besinnt sich,  
dass sie ja auch lesen kann.

Plötzlich merkt man, dass die Wohnung  
mehr als nur ein Zimmer hat,  
und man geht darin spazieren  
wie in einer fremden Stadt.  
Baden könnte man zum Beispiel  
mit viel Schaum und ohne Hast,  
weil man weder Theo Koll  
noch die Tagesschau verpasst.

Man sieht endlich keinen Kopf mehr  
abgeschnitten unterm Schlips,  
und man fühlt, es gibt ein Dasein  
jenseits von Kartoffelchips.  
Eine Uhr, die hört man ticken,  
gestern war sie nur zu sehn,  
doch sie scheint auch ohne Fernseh  
richtig mit der Zeit zu gehen.

Und man redet ganze Sätze,  
die keine Slomka unterbricht.  
Und man sieht sich so wie früher  
bei Gesprächen ins Gesicht.  
Langsam macht der Abendfrie  
seinen alten Anspruch laut,  
wie ein schüchterner Verwandter,  
der sich kaum zu kommen traut.

*Autor unbekannt*

## **Nur ein Stück...**

Nur ein Stück konnten wir  
den Weg des Lebens  
gemeinsam gehen:

Verhallt sind Worte,  
die uns bewegten.  
Verweht sind Blicke,  
die uns beschenkten.  
Verfliegen sind Gedanken,  
die uns bereicherten.  
Vergangen sind Zärtlichkeiten,  
die uns beglückten.  
Verflossen sind Träume,  
die uns bezauberten.

Und doch schimmert  
durch alle Schleier der Trauer  
ein Licht der Hoffnung:  
Wir werden uns wieder nahe sein,  
zeitlos und glücklich.

*(Peter Friebe)*

### **Rätselaufösungen:**

**Wortschlangen:** Zitronensaft, Subventionen. **Lückenfüller:** a) : + b) x – c) – x d) + x + e) x – : . **Scherzrätsel:** 1. Ein Tausendfüßler mit Holzbein 2. Briefträger. 3. Platzangst 4. Bückling 5. „Reh hinterm Haus“ (aua).

**Was bin ich:** 1. Fliege 2. Die Acht 3. Bettwäsche 4. Angelhaken 5. Geheimnis 6. Die Stille 7. Fass. **Begriffsmutationen:** ABER; ADER, ADEL, EDEL, EGEL, EGAL – HELM, HALM, HALT, KALT, KART, KARO – DUMA, DUMM, DAMM, LAMM, LAMA, LARA

## Gut zu wissen...

Wir versuchen, Ihren alten Geräten auf die Sprünge zu helfen. Das inzwischen voll funktionsfähige **Reparatur-Café** ist jeweils am letzten Freitag des Monats von 16.00–18.00 Uhr geöffnet. Es befindet sich im ersten Stock des Alten Rathauses in Maar, Hauptstraße 6.

### Die Idee!

Sie wollen auch Menschen helfen?

Einfach im Büro anrufen!

Mo. und Mi. von 9.30 - 11.30

Fr. von 14.00 - 15.30.

Freude am **Spiele**n kann man an jedem 1. Mittwoch im Monat mit netten Menschen und Kaffee und Kuchen von 14.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr in Lauterbach im „Johannesberg“ erleben.

Für alle offen: Die **Dienstags-Senioren**. Jeden dritten Dienstag im Monat von 14.00 bis 16.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Maar in gemütlicher Kaffeerunde. Unverbindliches „Schnuppern“ ist selbstverständlich möglich! Das DGH Maar ist barrierefrei. Weitere Auskünfte im Büro (06641-4050).

### Wenn man nicht mehr kochen kann oder will:

- DRK tiefgekühlte Mahlzeiten Auskunft unter ☎ 06641-96630.
- Die AWO liefert täglich eine warme Mahlzeit ☎ 06641-96340.
- **Bringedienste**: Viele Geschäfte bringen Ihnen inzwischen Ihre Lebensmittel nach Hause. Fragen Sie in den Geschäften nach, in denen Sie einkaufen.

**Hausnotruf**: Sicherheit 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr und ein gutes Gefühl für Sie und Ihre Angehörigen.

Weitere Auskünfte erteilt das Deutsche Rote Kreuz,

☎ **06641 / 96630**

Sie wollen verreisen, können aber Ihr Gepäck nicht mehr tragen, dann setzen Sie sich mit dem **Gepäckservice** der Deutschen Bahn in Verbindung (online: [www.gepaeckservice-bahn.de](http://www.gepaeckservice-bahn.de)) oder Reiseauskunft am Bahnhof. Sie melden das Gepäck ein paar Tage vor der Reise an und bezahlen 17,90 Euro pro Koffer und einfache Strecke. Das Gepäck wird bei Ihnen an der Haustür abgeholt und nach der Reise wieder dorthin zurückgebracht.

## Wichtige Telefonnummern:

### Polizei

Notruf, Polizeistation, Lindenstr. 61 \_\_\_\_\_ 110

### Feuerwehr

Notruf \_\_\_\_\_ 112

### Rettungsdienst

Notarzt / Rettungswagen \_\_\_\_\_ 112

Krankentransport \_\_\_\_\_ 112

### Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Mo, Di, und Do von 19.00 – 7.00 Uhr, Mi und Fr von 14.00 – 7.00 Uhr,  
Sa, So, und Feiertage 7.00 – 7.00 Uhr: Krankenhaus Eichhof,  
Lauterbach oder *Auskunft* \_\_\_\_\_ 116 117

Hessenweiter Notruf (Zeiten: s. o.) \_\_\_\_\_ 116 117

Bei Lebensbedrohung \_\_\_\_\_ **112**

Giftnotruf \_\_\_\_\_ 06131/19240

Zahnärztlicher Notdienst \_\_\_\_\_ 01805-607011

### Senioren

Seniorenhilfe Maar e.V. \_\_\_\_\_ 06641-4050

*Sprechzeiten: Mo u. Mi von 09.30 bis 11.30 Uhr*

*Freitag von 14.00 bis 15.30 Uhr*

Seniorenbeirat der Stadt Lauterbach \_\_\_\_\_ 184 122

Hospizdienst Lauterbach \_\_\_\_\_ (AB) 06641-646 7826

Pflegestützpunkt des VB-Kreises \_\_\_\_\_ 06641-977 2091/2

Pflegebegleiterinitiative VB-Kreis \_\_\_\_\_ 06631-73432

### Häusliche Kranken- und Altenpflege

Sozialstation der AWO \_\_\_\_\_ 96 340

Sozialstation, Diakonie-Station Eichhof \_\_\_\_\_ 82 377

Pflegedienst Krohn \_\_\_\_\_ 64 57 334

Deutsches Rotes Kreuz \_\_\_\_\_ 96 630

Frauen und Kinder in Not \_\_\_\_\_ 977 2440

Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsoffer) \_\_\_\_\_ 116 006

Kinderschutzbund \_\_\_\_\_ 06641-963 310

01512344 1606

Ev. Seelsorge (kostenlos) \_\_\_\_\_ 0800 11 10 111

Kath. Seelsorge (kostenlos) \_\_\_\_\_ 0800 11 10 222